



# Feuer & Flamme

Modestusbote  
Maria Saal  
Nr. 3/2024 – November

Pfarramtliche Mitteilung

WWW.KATH-KIRCHE-KAERNTEN.AT/MARIASAAL



## Unsere Gebetssecke



# Neuigkeiten

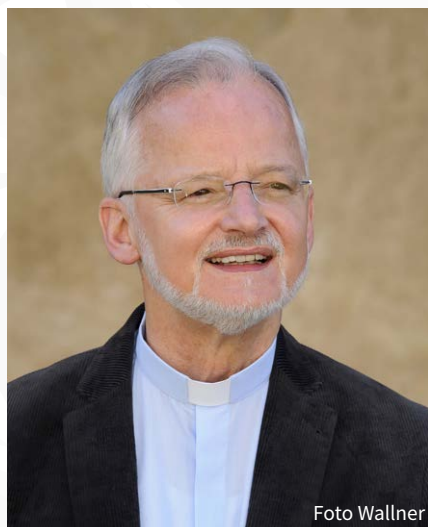


Foto Wallner

## Neue Gebetsecke im Dom

Wenn Sie den Dom betreten, finden Sie im rechten Seitenschiff in der ersten Kapelle, der sogenannten Annakapelle, eine neugestaltete Gebetsecke. Wenn Sie vor dieser Gebetsecke stehen, können Sie folgenden Text lesen, der Ihnen den Sinn und die Bedeutung nahe bringen möchte. Dieser Text lautet:

*„Sie stehen vor der Annakapelle, die wir als „Gebetsecke“ gestaltet haben. Sie soll eine Einladung an Sie sein, hier in Ruhe zu verweilen. Sie können sich gemütlich hinsetzen, um sich selbst und den Kirchenraum wahrzunehmen. Schenken Sie sich Zeit zum Nachdenken, zum Meditieren, zum Beten. Sie finden auch verschiedene Bücher: Die Bibel, ein Heiligenbuch, den Katechismus, Bücher zum Glauben, zum Beten, zur Versöhnung, zur Persönlichkeitsbildung, zu Lebensfragen und zu einem bewussten religiösen Leben. Wir freuen uns, wenn Sie einige Zeit hier verbringen und wenn Sie eine gute innere Erfahrung für sich mitnehmen können. Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen.“*

Ich selbst nutze diese Gebetsecke ausgiebig. Jedes Mal, wenn ich den Dom am Abend zusperrren gehe, setze ich mich hin, lasse den wunderbaren Kircheninnenraum auf mich wirken, tauche in die abendliche Stille ein, lasse den Tag im inneren Frieden ausklingen und bete. Dann verlasse ich den Dom, dankbar dafür, dass ich hier sein darf.

Probieren Sie es aus: Diese Gebetsecke hat etwas zu bieten – auch Ihnen.

## Synodale Kirchenentwicklung

Diözesanbischof Dr. Josef Marketz schreibt in seinem Brief an die Priester, Diakone, haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im kirchlichen Dienst:

*„Wie wird die Zukunft der Kirche sein? ‚Schön und bunt‘, antwortet die Theologin Klara-Antonia Csizar, die bei der Bischofssynode im vergangenen Herbst im Rom theologische Beraterin war. Das Wort Synodalität übersetzt sie als ‚gutes Miteinander‘ und als ‚neuen Stil von Kirche‘.*

*Diese Haltung der Zuversicht bringt das Grundanliegen des weltweiten Synodalen Prozesses wie auch die Synodale Kirchenentwicklung in unserer Diözese treffend zum Ausdruck. In einer Welt des Wandels braucht es das gute Miteinander, um die Botschaft des Evangeliums in aller Buntheit und Schönheit erfahrbar zu machen. Vereinzelung und Abschottung führen zu Überforderung und zum Stillstand.*

*Wenn wir diesen ‚neuen Stil des Miteinanders‘ pflegen, entsteht Kraft und Zuversicht, die Herausforderungen der Zeit werden leichter bewältigbar.“*

Auf diesem gemeinsamen Entwicklungsweg wurden schon verschiedene Schritte gemacht. Im **Herbst/Winter 2024/25 soll es Regionaltreffen** geben. Eingeladen dazu sind Priester, Diakone, PGR-Obleute, haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Diözese und der Pfarren. Bei diesen Treffen soll über die Bedeutung und Notwendigkeit der Kirchenentwicklung informiert und offene Fragen besprochen werden.

Durch diesen Kirchenentwicklungsprozess sollen in der Kirche vor allem **acht Haltungen wachsen können: Glaubensstark & missionarisch, Spirituell & caritativ, Innovativ & nachhaltig, Synodal & partizipativ.**

In der nächsten Ausgabe des Modestusboten „Feuer & Flamme“ werde ich ausführlicher darüber informieren.

**Ihnen eine gute, gesegnete Adventzeit.**

Ihr Pfarrer  
Josef-Klaus Donko



# Was glauben wir eigentlich?

Ich glaube an Jesus Christus, Gottes Sohn, unseren Herrn

Auf den ersten Blick ist es verwunderlich, dass eine Gestalt wie Jesus von Nazareth so eine enorme Wirkung ausgelöst hat, wenn man seine historischen Lebensdaten bedenkt: Geboren in einem Stall, von niemanden beachtet, außer von ein paar unbedeutenden Hirten und drei von weither kommenden Weisen, die wieder verschwinden, aufgewachsen in einem abgelegenen Kaff wie das Dorf Nazareth in einer unbedeutenden Provinz des Römischen Reiches, von den Mächtigen seiner Zeit ignoriert, nach anfänglichen Erfolgen seines dreijährigen öffentlichen Wirkens bei der einfachen Bevölkerung aber schließlich gescheitert und letzten Endes von allen verlassen gekreuzigt, gestorben nicht als strahlender, bewunderter Held, sondern als gemeiner Verbrecher, verspottet und verachtet – da fragt man sich: wenn das alles gewesen wäre, dann wäre Jesus in der Geschichte verschwunden als vergangene Person, die für uns keine persönliche Bedeutung mehr hätte und für unsere Lebensgestaltung belanglos wäre.

Haben Julius Cäsar, Napoleon, Maria Theresia für unser Leben eine persönliche Bedeutung, für die Sinnfindung, Gestaltung und Bewältigung unseres Lebens und unseres Todes? Natürlich nicht. Warum? Weil sie vergangenen sind und auch in der Vergangenheit bleiben, wir aber in der Gegenwart leben.



Bei Jesus Christus ist das anders.

## Jesus Christus ist nicht vergangen, sondern gegenwärtig

Wenn Jesus Christus nur eine Person der vergangenen Geschichte geblieben wäre, dann haben wir nur sachliche Informationen aus geschichtlichen Quellen über ihn wie über andere geschichtliche, vergangene Personen, über die wir etwas lernen im Geschichtsunterricht. Mehr aber nicht.

Bei Jesus Christus ist das anders.

Wir glauben, dass er nicht in der Vergangenheit der Geschichte geblieben ist, sondern, dass Gott ihn von den Toten auferweckt hat. Als Auferstandener ist er durch den

Heiligen Geist in der Gegenwart da, er wirkt durch ihn jetzt und will jetzt in der Gegenwart eine Beziehung zu mir eingehen.

Es geht bei Jesus Christus nicht um eine sachliche, geschichtliche Information über ihn, sondern um eine Beziehung zu ihm.

In den Evangelien wird berichtet, dass Jesus zu den Menschen gesagt hat: „Komm und folge mir nach“. Das können wir so übersetzen. „Komm und lass dich auf mich ein. Hör auf meine Worte, lass dich von meinem Lebensbeispiel inspirieren und lass meinen Geist in dir wirken“.

Die Gestalt Jesus Christus hat unzählige Eindrücke hinterlassen. Für mich am besten zusammengefasst hat es der geniale französische Mathematiker und Physiker Blaise Pascal: „Ohne Jesus Christus wissen wir nicht, was unser Leben, noch was unser Tod, noch was Gott ist, noch was wir selber sind.“

Wer ist Jesus Christus für Sie? Wissen Sie nur etwas über ihn oder haben Sie eine persönliche Beziehung zu ihm? Hat er für die Sinnerfüllung und Gestaltung ihres Lebens und ihres Todes eine Bedeutung oder ist er für sie im letzten bedeutungslos?

*Josef-Klaus Donko*

Bild: Pixabay



## Rubrik Menschen in der Pfarre



# 50 jähriges Professjubiläum von Sr. Hiltrud Filzmaier

Mit großer Dankbarkeit durfte ich am 20. Juli 2024 im Mutterhaus Zams mein 50 jähriges Professjubiläum feiern. Ich gehöre dem Orden der Barmherzigen Schwestern des Hl. Vinzenz von Paul an.

Ich stamme aus Irschen und wuchs als älteste von 6 Geschwistern in einem kleinen Bauernhof auf. In unserer Familie gehörten das Rosenkranz-Gebet, Tischgebet und die Sonntagsmesse zu unserem Leben, wofür ich heute sehr dankbar bin. Es war wohl eine Fügung Gottes, dass eine Cousine von mir zu Allerheiligen 1967 im Marienhof – damals noch „Marienanstalt“ genannt – in der Küche für die damalige Mädchenhauptschule und Haushaltungsschule ihren Dienst beginnen sollte. Sie erkrankte aber längerfristig und fragte mich daher, ob ich statt ihr dort anfangen könnte. Auf diese Weise konnte ich die Barmherzigen Schwestern kennen lernen. In diesen 2 Jahren meiner Arbeit erwachte in mir der Wunsch, auch Ordensfrau zu werden. Am 3.9.1969 trat ich dann mit dem Segen der Eltern im Mutterhaus in Zams in Tirol ein, wo die die Zeit der Kandidatur begann. Da ich ursprünglich nur 8 Jahre lang die Volksschule besucht hatte, konnte ich dort noch die 3. und 4. Klasse Hauptschule nachholen. Mit der Einkleidung begann für 2 Jahre das Noviziat, in dem eine sehr persönliche Auseinandersetzung und Klärung erfolgte, ob sich mein zukünftiges Leben in Berufung und Wirken als Barmherzige Schwester erfüllen kann.

Anschließend begann mit den Gelübden auf Zeit ein neuer Abschnitt, der eine sechsjährige Zeit der spirituellen Vertiefung war. Ich erhielt auch eine umfassende Aus- und Weiterbildung und auch die Übernahme von Aufgaben in der Gemeinschaft.

Nach der 1. Profess durfte ich in unserem Krankenhaus in Zams die 3jährige Ausbildung zur Diplomkrankenschwester machen. Anschließend war ich noch 4 Jahre auf einer internen Station tätig.

### Ein neuer Aufgabenbereich

Da im Kloster in Maria Saal die Mädchenhauptschule 1979/80 aufgegeben wurde und es damals in Kärnten kein Heim für Kinder mit schwerer und schwerster Behinderung gab, wurde der Entschluss gefasst, einen Teil des Hauses für diesen Zweck umzubauen.

Ich wurde gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, diese Aufgabe zusammen mit Sr. Gabriele, sie war Kindergärtnerin, zu übernehmen. Nach einem Kurs in Wien, in dem

ich lernen durfte, wie Kinder mit schwerster Behinderung gefördert werden können und nicht nur „gepflegt“ werden müssen, habe ich dann im Vertrauen auf Gottes Hilfe im September 1981 hier in Maria Saal diese Verantwortung übernommen. Gemeinsam mit immer mehr weltlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen haben wir seitdem in all den Jahren Freude und Leid miteinander geteilt. Und ich bin dankbar dafür, dass ich diese Aufgabe immer noch mit Liebe und Freude erfüllen kann, wenn auch nicht mehr mit der vollen Arbeitszeit.

Auf meinem Lebensweg möchte ich die vielen wertvollen Begegnungen und Gespräche mit lieben Menschen nicht missen. Ich bin auch sehr dankbar für so viel Hilfsbereitschaft uns Schwestern gegenüber, die wir immer wieder in vielfältiger Weise erfahren dürfen.

Unserem lieben Herrn Pfarrer, Josef Klaus Donko, ein inniges Vergelt's Gott, dass an 4 Wochentagen die hl. Messe im Marienhof gefeiert wird. Gerade bei der Eucharistiefeier dürfen wir uns verbunden wissen und daraus für den Alltag Kraft schöpfen.

„DANKBARKEIT ist das tiefste Gebet“ (David Steindl-Rast)

Mit lieben Grüßen,  
Sr. M. Hiltrud Filzmaier



Schwester Hiltrud (Mitte) mit ihren Mitschwestern Monika und Elisabeth (Foto Barbara Rupitz)





# Dienst am Dom

Während meiner gesundheitlichen Auszeiten als Stiftspfarrer hat sich Herr Josef Baumgartner bereit erklärt, den Dom in der Früh aufzusperren und am Abend zuzusperren, zu schauen, ob alles in Ordnung ist und für das Wohlergehen des Domkaters Cäsar zu sorgen. Aus diesem Anlass habe ich mit ihm ein Gespräch geführt.



**Donko:** *Lieber Josef, was hat Dich bewogen, diesen Dienst am Dom zu übernehmen?*

**Baumgartner:** Für mich war es eine Ehre und ich habe es auch genossen, den Dom allein am Abend zu erleben. Das war für mich ein besonderes Erlebnis, die Ruhe in der Dunkelheit zu spüren. Die Erhabenheit des Domes war dadurch für mich beeindruckend zu erfahren. Es war irgendwie alles weit und schön und ruhig.

**D:** *Welche Eindrücke sind bei Dir hängen geblieben?*

**Baumgartner:** Einmal habe ich den Domkater aus Versehen eingesperrt und als ich den Dom in der

Früh aufsperrte, hat Cäsar von der Empore heruntermiaut. Und dann der eigene beruhigende Duft von Weihrauch im Dom und in der Sakristei. Einmal sind beim Zusperrern um 21.00 Uhr überraschend Sommergäste gekommen, die sich für den Dom interessiert haben. Daher habe ich für sie eine eigene Nacht-Führung gemacht.

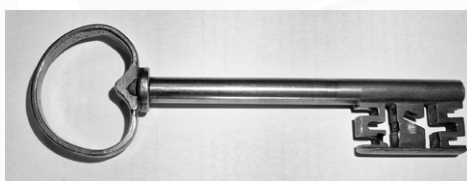
**D:** *Was verbindet du mit dem Dom?*

**Baumgartner:** Für mich spürbar ist eine besondere Aura des Domes und des Domareales, die wohl dadurch entstanden ist, dass im Laufe der Jahrhunderte so viele Menschen mit ihrem Glauben und Gottvertrauen, mit ihren Ängsten

und Hoffnungen, mit ihren Freuden und Leiden gekommen sind, sie hier abgeladen haben oder neue Kraft empfangen durften. Auch architektonisch ist der Dom für mich beeindruckend, besonders die unverputzte Außenfassade. Das gibt dem Dom den Reiz des Natürlichen.

*Lieber Josef, ich danke Dir herzlich für Deinen Dienst und für Deine Bereitschaft, diesen Dienst auch weiterhin zu übernehmen.*

*Josef-Klaus Donko*





## Rubrik Menschen in der Pfarre

# Unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen im Domladen

In der letzten Ausgabe von Feuer & Flamme haben wir den Domladen mit Frau Helga Hafner vorgestellt. Heute wollen wir die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen vorstellen, ohne deren Hilfe wir den Domladen und das Café in der Zeit zwischen Anfang April bis Ende Oktober nicht täglich öffnen könnten.

Wir haben sie gefragt, warum sie sich bereiterklärt haben, in diesem Team auf freiwilliger Basis mitzuarbeiten und auszuweichen.

### Ingrid Hafner

Mein Name ist Ingrid Hafner, ich bin verheiratet, wohne in Maria Saal – Zell und habe drei Kinder und vier Enkelkinder. Bezüglich meiner Mitarbeit im Domladen hat mich einmal eine gute Freundin angesprochen. Weil ich gerne unter Menschen bin, habe ich zugesagt, wobei die Arbeit hier auch eine nette Abwechslung ist. Ich habe hier viele schöne Erfahrungen gemacht. Schön ist, dass unsere Besucher vom DOM ergrif-

fen sind und spüren, welcher Kraftort er ist. Der Domshop ist nicht nur ein kleines Café mit Geschenken, sondern auch ein Ort der Begegnung. Auch für Auskünfte aller Art sind wir gerne da. Einmal war ich an einem Sonntag allein im Domshop. Plötzlich kam ein älterer Slowene, verzweifelt. „Der Bus ist weg und ich habe kein Handy. Was soll ich machen?“ Ich habe ihn getröstet, bis die Rettung kam: Der Bus ist zurückgekommen ...



Ingrid Hafner

Das Domcafé als Treffpunkt....







Mag. Christine Laure



Edeltraud Arbatowski



Gabriele Verius



Maria Wank

**Mag. Christine Laure**

Mein Name ist Mag. Christine Laure und ich bin seit dem Jahr 1999 eine Maria Saalerin.

Zum Team des Domladens bin aus Eigeninitiative durch meine Nachfrage dazu gestoßen. Ich habe während meiner Studienzeit u.a. im Verkauf und Service gearbeitet und dies habe ich sehr gerne gemacht. Der Kontakt mit unterschiedlichsten Menschen ist immer wieder eine Bereicherung für mich. Es ist auch eine wertvolle Erfahrung für mich, einerseits Veranstaltungen wie Taufen, Hochzeiten, Verabschiedungen, Pilgertreffen, usw. am Rande zu erleben oder andererseits einfach ein Gespräch mit den Besuchern zu führen.

Durch den Domshop mit seinen vorhandenen Sitzmöglichkeiten kann man die Kraft und Stille dieses Ortes rund um den Dom erfahren und genießen und nebenbei im Shop nach kleinen Andenken oder Geschenken stöbern.

**Edeltraud Arbatowski**

Ich bin die Edeltraud Arbatowski und wohne in Ratzendorf. Nach dem Tod meines Gatten habe ich begonnen im Domladen mitzuhelfen, da es für mich nach dem Tod meines Mannes eine willkom-

mene Ablenkung war. Richard Brachmaier hat mich angesprochen und ich habe gleich zugesagt.

Es bereitet mir Freude im Domladen mitzuarbeiten. Ich komme gerne mit Menschen ins Gespräch. Hier fühle ich mich wertgeschätzt und gut aufgenommen.

Ich bin der Meinung, dass der Domladen eine wichtige Einrichtung der Pfarre ist.

**Gabriele Verius, Klagenfurt**

Ich war für fünf Jahre als Vollzeitbeschäftigte im Domladen angestellt. Nach dieser Zeit wurde ich gefragt, ob ich als Freiwillige weiter zur Verfügung stehen könnte.

Ich habe zugesagt, weil ich gerne mit Leuten zu tun habe.

Bei meiner Tätigkeit habe ich viele neue nette Bekanntschaften geschlossen.

Wenn es bei Veranstaltungen stressig wird, sind viele hilfreiche Hände bereit mir zu helfen, sowohl Kollegen als auch Stammkunden, die gerne einen Kaffee trinken.

Der Domladen ist eine wichtige Einrichtung für geselliges Zusammensein nach der Messe.

Für viele Menschen ist der Domplatz ein Kraftort, wo man Erfahrungen austauschen kann.

**Maria Wank**

Mein Name ist Maria Wank, ich bin Pensionistin und komme aus Winklern. Richard Brachmaier hat mich gefragt ob ich im Domladen ehrenamtlich mitarbeiten würde. Da ich in meinem Beruf viel mit Leuten zu tun hatte, war ich gerne dazu bereit.

Im Domladen zu arbeiten ist abwechslungsreich. Wir haben Gäste aus verschiedenen Ländern und Bereichen. Ingrid Klogger unterstützt uns wenn notwendig und mit Josef-Klaus Donko haben wir einen großzügigen Chef.

Eine Anekdote: Gäste aus Deutschland besuchten die Kirche und waren begeistert. Allerdings wollten sie den Dom auch noch sehen. Auf meine Frage ob ihnen die Kirche zu klein sei, verneinten sie zwar, doch sie waren ob der Größe dann doch etwas enttäuscht. Sie genossen aber das Ambiente und blieben lange bei Kaffee und Kuchen. Beim Verlassen des Café bzw. des Domareals waren sie letztendlich begeistert von der Kirche und unserem Café, das ja nicht nur Devotionalien und kleine Geschenke anbietet, sondern auch der Kommunikation dient. Fazit: Hat die Größe des Domes nicht ihren Vorstellungen entsprochen, das Ambiente des Areals hat sie jedenfalls beeindruckt.



# Gottesdienste & Termine in Maria Saal

## ▶ RORATE IM DOM

**jeden Mittwoch  
um 6.00 Uhr:**

04., 11. und 18. Dezember,  
anschließend Frühstück im  
Pfarrsaal (Trachtenfrauen)



## ▶ 1. ADVENTSONNTAG

**ALS FERNSEHGOTTESDIENST („SERVUS TV“)**

**Sonntag, 1. Dezember, 9.00 Uhr**

anschließend Pfarrcafé

## ▶ 2. ADVENTSONNTAG – MARIÄ EMPFÄNGNIS

**Sonntag, 8. Dezember, 10.00 Uhr**

Festgottesdienst, anschließend um 11.00 Uhr

**Einteilung der Sternsingergruppen** im Pfarrhof

## ▶ LEUCHTKRAFTFEST

**Samstag, 14. Dezember, 17.00 Uhr,**

Dom & Domplatz,

## ▶ ABENDLOB

**Freitag, 20. Dezember, 19.00 Uhr**

in der Kapelle im Oktogon mit Frau Eliz Lippitsch  
und Frau Monika Pototschnig

## ▶ HEILIGER ABEND

**Dienstag, 24. Dezember**

16.00 Uhr Christkindlandacht

22.00 Uhr Christmette

## ▶ HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN

**Mittwoch, 25. Dezember, 10.00 Uhr**

Festgottesdienst

## ▶ STEFANITAG

**Donnerstag, 26. Dezember, 10.00 Uhr**

Festgottesdienst, anschließend Pferdesegnung am  
Domplatz

## ▶ SILVESTER

**Dienstag, 31. Dezember, 17.00 Uhr**

Jahresschlussgottesdienst



## 2025

### ▶ NEUJAHRSTAG –

**HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA**

**Mittwoch, 01. Januar, 10.00 Uhr**

Gottesdienst

### ▶ ERSCHEINUNG DES HERRN – HL. DREI KÖNIGE

**Montag, 06. Januar, 10.00 Uhr**

Heilige Messe mit den Sternsängern, Familienmesse,  
anschließend Pfarrcafé

### ▶ FAMILIENMESSE,

**VORSTELLUNG DER ERSTKOMMUNIONSKINDER**

**Sonntag, 02. Februar, 10.00 Uhr,**

anschließend Pfarrcafé

### ▶ FAMILIENMESSE

**Sonntag, 02. März, 10.00 Uhr,**

anschließend Pfarrcafé

## FASTENZEIT

### ▶ ASCHERMITTWOCH

**05. März, 18.00 Uhr,**

Gottesdienst mit Austeilung des Aschenkreuzes und  
Aufziehen des Fastentuches

### ▶ KREUZWEG

**jeden Freitag um 16.00 Uhr**

## Gespräch gesucht?

▶ Für **Beichtgespräche oder ein Seelsorgegespräch** können Sie gerne einen Kontakt mit  
Stiftspfarrer Josef-Klaus Donko vereinbaren. Er ist  
für Sie unter der Telefonnummer 0676 87728035  
erreichbar.

▶ Sie können sich aber auch gerne für ein **Seelsorgegespräch** an Herrn Sigfried Lackner wenden;  
er ist Theologe und Gestalttherapeut und unter  
der Nummer 0664 1578587 erreichbar.

▶ Ebenso steht unser Herr Diakon, Gottfried Riepl,  
für ein **Seelsorgegespräch** zur Verfügung (Tele-  
fonnummer 0664 4014145).





# Bald sind wieder die Heiligen Drei Könige unterwegs ...

Wir leben in einer Welt, in der es große Unterschiede zwischen den reichen und armen Ländern gibt, Unterschiede, die strukturelle, klimatische und politische Gründe haben. Ich denke, wir dürfen in Österreich dankbar sein, dass wir nicht in einem Land leben müssen, in dem die Menschen ständig mit harten Lebensbedingungen, wie zum Beispiel mit mageren Böden, Wasserarmut, geringer medizinischer Versorgung und mangelhaften Bildungsmöglichkeiten um das Überleben zu kämpfen haben.

Durch die Dreikönigsaktion kann die Armut natürlich nicht beseitigt werden. Aber durch diese jährlich wiederkehrende Aktion konnten auf Projektebene schon für viele tausende Menschen die Lebensumstände deutlich verbessert werden, seien es durch Brunnen für Dörfer, Schulgebäude, Lehrwerkstätten, regelmäßiges Essen für tausende Schulkinder, denen auf diese Weise der Schulunterricht ermöglicht wird und viele andere konkrete Hilfen zur Selbsthilfe.

Man könnte diese Aktion als Trop-



fen auf den heißen Stein bezeichnen, doch für die Betroffenen ist das jeweils eine wertvolle Hilfe, die es ihnen ermöglicht aus der Armutspirale zu entkommen.

Für unsere Kinder und Jugendlichen, die an dieser Aktion mitmachen, ist das hingegen ein kleiner Akt gelebter Nächstenliebe, um für jenen, denen es nicht so gut geht wie uns, durch ihr Handeln eine wertvolle Hilfestellung für ihr Überleben leisten zu können.

Wir suchen auch dieses Jahr wieder Kinder und Jugendliche, die bereit sind, einen Tag in ihren Ferien für diese Aktion zur Verfügung zu stellen und als Sternsinger in Maria Saal unterwegs zu sein. Wir würden

uns auch freuen, wenn es Erwachsene gibt, die solch eine Gruppe begleiten könnten. Die Drei Könige und der Stern dürfen bei ihrem Einsatz auch jedes Mal zu Mittag bei einer Gastfamilie einkehren, sodass wir auch diesbezüglich bitten, ob jemand bereit wäre, an einem Tag solch eine Gruppe zu verköstigen.

Für Rückfragen oder Meldungen werden Sie gebeten, Herrn Reichelt unter der Telefonnummer 0660 6392492 oder 04223 2114 zu kontaktieren.

**Die Gruppeneinteilung und die Probe findet am 8. Dezember um 11.00 Uhr im Pfarrhof statt.**

Foto: Dreikönigsaktion

## Aus dem Buch beim Grab des heiligen Modestus

### „Wollt auch ihr mitgehen?“

Gemeinsam auf den Pilgerwegen des Lebens, mit Menschen, die ihre Bitten, ihre Erfahrungen mit Gott oder ihre Dankbarkeit niederschreiben – ihr Vertrauen in himmlische Reisebegleitung als schriftliches Zeugnis im Modestusbuch hinterlassen oder anderen davon erzählen. So entsteht eine geistliche Prozession, ein Netzwerk der frohen Botschaft welches ermutigt, stärkt und trägt.

Monika Pototschnig-Loibner

„Danke Gott für alle Wunder, die auch heute noch geschehen und danke, dass ich sie erkennen darf.“  
Deine A.

„Lieber Gott, danke dass du mich gestärkt und die Kraft gegeben hast meine schwere Krankheit zu bewältigen.“  
Josef B.

„Ein wunderbarer Ort um Jesus nahe zu sein!“  
Eine Pilgergruppe aus Deutschland

„Bitte Herr beschütze unsere Familie auf dem Weg durch die Zeit.“ Gert und Maria F.

„Danke für das Leben!“  
Eine Jugendgruppe auf Pilgerfahrt



# Termine zu Vorbereitung der Erstkommunion am 4. Mai 2025

## Liebe Erstkommunionkinder, liebe Eltern!

Die Vorbereitung zur Erstkommunion hat in unserer Pfarre das Ziel, dass Sie und die Kinder in unsere Pfarre hineinwachsen können, sie kennen lernen und sich beheimatet fühlen. Das geht nur, wenn wir gemeinsam (Sie, ihre Kinder und die „Pfarre“) unseren Beitrag dazu leisten, damit in diesem Sinne die Erstkommunion für Sie und für uns eine gute gemeinsame Erfahrung und ein schönes gemeinsames Fest wird.

Ihr Stiftspfarrer Josef-Klaus Donko & das gesamte Vorbereitungsteam

► **SO. 01. DEZEMBER 09.00 UHR**

**Familienmesse als TV-Gottesdienst, anschließend Pfarrcafé**

Bei den Familienmessen werden wir 2-3 Eltern bitten und einteilen, den Pfarrkaffee – unter Anleitung einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin der Pfarre – auszurichten (Dekoration mitbringen, Aufdecken, Kuchen backen, Abräumen, Geschirrspüler einräumen, Abwaschen...).

► **SO 24.DEZEMBER 15.30 UHR (!)**

**Christkindl-Andacht im Dom (Beginn 16 Uhr)**

► **MO. 06. JÄNNER 10.00 UHR**

**Hl. 3 Könige – Familienmesse, anschl. Pfarrcafé**

► **SA. 25. JÄNNER 10.00 UHR**

**Gemeinsamer Beginn – Rundgang Dom und Pfarrgelände (Dauer 1,5 Stunden)**

► **SO. 02. FEBER 10.00 UHR**

**Vorstellungsgottesdienst, anschl. Pfarrcafé;**  
(mitzubringen: 2 Steckbriefe zusammengerollt + Foto)

► **SO. 02. MÄRZ 10.00 UHR**

**Familienmesse, anschließend Pfarrcafé**  
Anproben des weißen Gewandes und Zuteilung

► **SA. 22. MÄRZ 10.00 – 11.00 UHR**

**Versöhnungsgruppenstunde im Pfarrsaal**  
evtl. 2. Gruppe von 11.30 – 12.30 Uhr

► **DO. \_\_\_\_\_ DAUER CA. 20 MINUTEN**

**Glaskreuze gestalten –**  
Termin siehe Gruppeneinteilung

► **FR. \_\_\_\_\_ DAUER CA. 20 MINUTEN**

**Glaskunst Edith Wildhaber,**  
Villacher Str.18, 9300 St. Veit

► **SO. 06. APRIL 10.00 UHR**

**Familienmesse, anschließend Pfarrcafé**

► **SO. 13. APRIL 10.00 UHR**

**Palmsonntag / Palmweihe beim Seiserkreuz**

► **FR. 18. APRIL 14.30 UHR**

**Karfreitag / Kinderkreuzweg am Domareal**

Teilnahme an den Gruppenstunden der Minikantorei, die alle 14 Tage freitags stattfindet. Mindestens 3 x Teilnahme an der Liederprobe und an der Ministranteneinheit in diesen Gruppenstunden.

► **SA. 03. MAI 16.00 UHR**

**Schmücken des Doms mit Hilfe unserer „Blumenfrau“ Helga Mörtl**  
(Blumenschmuck, Bankschleifen, ...)

► **SO. 04. MAI**

**09.00 UHR Eintreffen, Einzelfotos, Agape mitbringen**  
**10.00 UHR FEIER DER HEILIGEN ERSTKOMMUNION**





# Termine zur Vorbereitung zur Firmung am 07. Juni 2025 um 10:30 Uhr

Der Firmunterricht beginnt im Januar 2025.

Inhaltlich besteht die Firmvorbereitung aus verschiedenen Einheiten **von Januar bis April**, die von verschiedenen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen unserer Pfarre mit den Firmlingen durchgeführt werden.

In diesen Einheiten geht es um folgende Inhalte:

- ▶ eine gemeinsame Übernachtung im Kapuzinerstöckl oder Pfarrhof, nächtlicher Besuch im Dom mit Turmaufstieg und Gebet
- ▶ das Kennenlernen der Gaben und Früchte des Heiligen Geistes
- ▶ Bewusstmachung der sozialen Dimension unseres Lebens (Besuch des Marienhofes)

- ▶ Gebet in der Kapelle des Oktogon
- ▶ Die Firmlinge werden auch an der **Sternsingeraktion** teilnehmen. Sie sollen dabei selber 4er Gruppen bilden. Termine dafür sind.:  
**29.12., 30.12. 2024**  
**02.01., 03.01., 04.01., 05.01.2025**
- ▶ Abschlussfeier mit der Überreichung des Firmzeugnisses

*Stiftspfarrer Josef-Klaus Donko  
und das Vorbereitungsteam*

## Fernsehgottesdienst

Servus-TV wird am ersten Adventsonntag unseren Sonntagsgottesdienst aus dem Dom in Maria Saal live übertragen.

Das wird die dritte Liveübertragung eines Gottesdienstes aus unserer Pfarre sein. Am 15. August 2010 wurde der Festgottesdienst von ORF und ZDF für den deutschen Sprachraum übertragen, ebenso der Weihnachtsgottesdienst am 25. Dezember 2018.

Diese Übertragung ist für uns eine Ehre und zugleich eine Herausforderung. Es kommt darauf an, dass wir das, was wir inhaltlich in der Eucharistie feiern, gottverbunden

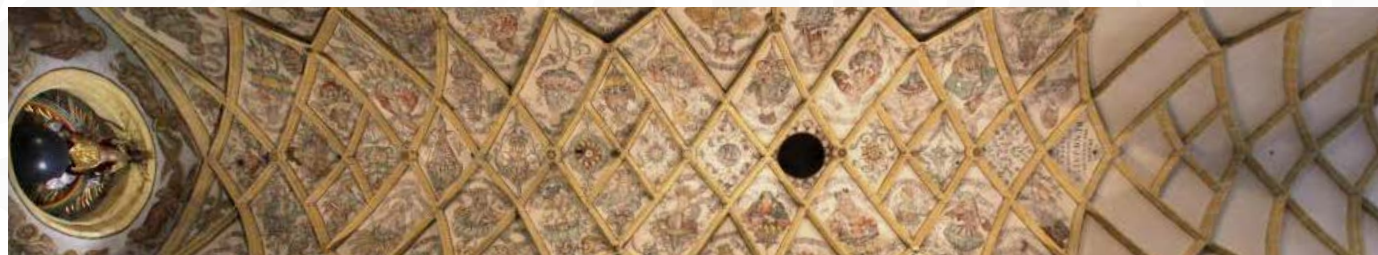
und menschnah den Fernsehzuschauern näher bringen, sodass sie nicht nur Zuschauer, sondern auch Mitfeiernde sein können.

Die Volksschule wird bei der Gestaltung dieses Gottesdienstes mit unserer Pfarre kooperieren. Kinder werden gemeinsam mit dem Pfarrer das Zeichen des Adventkranzes und des Lichtes, mit dem die erste Kerze entzündet wird, deuten und zur Sprache bringen. Volksgesang, der Schulchor der Volksschule mit der Minikantorei

der Pfarre und die Kantorei werden den Gottesdienst gesanglich und musikalisch mitgestalten.

Ich lade Sie herzlich ein, diesen Gottesdienst im Dom mitzufeiern und ich würde mich sehr freuen, wenn Sie diese Einladung annehmen. Gleichzeitig bitte ich Sie darauf zu achten, dass der Gottesdienst diesmal um 09.00 Uhr anstatt der gewohnten Zeit um 10.00 Uhr beginnt.

*Josef-Klaus Donko*



# Warum greift Gott nicht in Kriege ein?

Will man den Erfahrungen vieler Menschen glauben, scheint Gott bei weltgeschichtlichen Bagatellen zu helfen, nicht aber bei dramatisch wichtigen Anlassfällen, wie z.B. bei Kriegen. Was könnte der Grund sein?



Seit vier Jahren wurden bei jeder Ausgabe des Modestusboten im Rahmen der Serie „Zeugen für das Wirken Gottes“ Berichte gebracht, wie Gott auf vertrauensvolles Bitten und Beten antwortend handelt. Der Großteil dieser Zeugnisse betrifft Spontanheilungen schwerster körperlicher Gebrechen, die nach allen Möglichkeiten des 20. und 21. Jahrhunderts intensiv untersucht wurden, die aber naturwissenschaftlich in keiner Weise erklärbar sind.

Diese immer nur im religiösen Zusammenhang erkennbaren Heilungen widersprechen auch jeder statistisch darstellbaren Möglichkeit. Wären sie Zufälle (allerdings ebenfalls unerklärbar), müssten sie in allen Bevölkerungsgruppen, auch bei Atheisten, gleichmäßig verteilt vorkommen. Das konnte noch nie nachgewiesen werden.

Das führt unmittelbar zur Frage, warum Gott offensichtlich – wenn auch selten – bei individuellen und weltgeschichtlich unerheblichen Anlassfällen zu handeln scheint,

niemals aber in dramatischen Situationen, wie z.B. in Kriegen. Das ist die Ursache, dass für sehr viele Menschen Gott nur mehr als stummer Urgrund für alles Existierende verstanden wird, der offensichtlich nicht handeln kann und dadurch auch keine Bedeutung für unser Leben hat.

Bei dieser Meinung wird übersehen, dass Gott uns Menschen Freiheit geschenkt hat. Wir wissen grundsätzlich um diesen Umstand, überlegen uns aber zu wenig dessen Konsequenzen. Denkt man aber diesen Aspekt konsequent zu Ende, lässt sich widerspruchsfrei argumentieren, warum Gott nicht in Kriege eingreift und sein Handeln dennoch immer wieder im Kleinen erkennbar ist.

## **Selbstverantwortung und Freiheit**

Gott respektiert die Freiheit von uns Menschen so konsequent, dass er nicht einmal solchen Menschen wie Hitler, Stalin, Pol Pot, Mao

Zedong oder anderen, die unfassbar viel Blut an ihren Händen kleben haben, Einhalt in ihrem frevelhaften Tun geboten hatte und auch heutigen Kriegstreibern nicht Einhalt gebietet. Wie viele Menschen hatten Gott im Laufe der nicht mehr zu zählenden Kriege verzweifelt um Hilfe angefleht? Gott hätte ja alle dafür verantwortlichen Verbrecher tot umfallen lassen können, um die verzweifelten Hilferufe der Menschen zu erfüllen. Er hätte es tun können, aber er hat es nicht getan. Hätte er es getan, hätte er nämlich immer wieder auch in die Freiheit all der großen und kleinen Verbrecher gegen die Menschlichkeit eingreifen müssen. Wo wäre dann aber die Grenze seines Eingreifens? Mit anderen Worten, wo ist jene Grenze, bei der Gott unsere Freiheit, entweder seinen Willen zu erfüllen oder ihn zu missachten, nicht mehr respektiert, sondern diese Freiheit durch sein Handeln einschränkt? Soll Gott nur in das Wollen und Handeln von Massen-





mördern eingreifen oder nicht vielleicht doch bereits in das Handeln und Wollen eines „einfachen“ Mörders? Soll er Mörder mit „weißen Westen“, die z.B. über Spekulationsgeschäfte Tausenden hungernder Menschen die Lebensgrundlage entziehen, ihr Handwerk legen oder doch schon den Kleinkriminellen, die durch ihr Handeln „nur“ einzelne Personen ins Unglück stürzen? Gott ist vollkommen, er ist daher auch im Grad seiner Konsequenz, was die Berücksichtigung unserer Freiheit anbelangt, vollkommen. Er hat auch nicht eingegriffen, als wir seinen Sohn ans Kreuz nagelten. Mit dieser Konsequenz Gottes kann sein Nicht-Eingreifen in Kriegen plausibel begründet werden.

Diese Antwort führt aber weiter zur ebenso schwer verständlichen Frage, warum Gott, sollte er tatsächlich handelnd in unser Leben eingreifen, dies so selten macht. Würde er uns auf individueller Ebene helfen, wären wir ja mit seinem Handeln einverstanden, weil wir uns dabei in unserer Freiheit nicht eingeschränkt fühlen.

Diese Meinung wäre aber ein Trugschluss: Würde Gott regelmäßig und erkennbar handelnd in unser Leben eingreifen, wären wir erst recht unserer Freiheit beraubt; wir würden uns dann niemals mehr gegen Gott aussprechen. Der Sinn unserer Freiheit liegt aber darin, dass wir die Möglichkeit haben müssen, uns für oder gegen das Liebesangebot Gottes entscheiden zu können. Hätten wir diese Möglichkeit nicht, wäre seine Liebe eine Zwangsbeglückung und gleichzeitig wäre die Frage zu stellen, warum uns Gott dann nicht gleich von sich aus erlösen würde, ohne dass wir den schweren Weg des Menschseins gehen müssen. Er könnte uns dadurch gleich auch alles Leid ersparen. – Nein, er wartet auf unsere Entscheidungen.

### Wann handelt Gott?

Die Seltenheit seines Handelns hat nun einen interessanten Hintergrund. Um ihn zu erkennen, müssen wir einen Blick in die Evangelien werfen und wir sollten auch beobachten, wann Gott im Leben der Menschen zu handeln scheint. Hinterfragt man z.B. das Leben jener Menschen, die durch die Kirche als Heilige kanonisiert wurden, dann wird man immer wieder auf Handlungsmuster stoßen, bei denen ein Mitwirken Gottes zumindest nicht ausgeschlossen werden kann; immerhin ist es für die Einleitung eines Kanonisierungsverfahrens erforderlich, dass auf die Fürsprache dieser Personen Gott ein naturwissenschaftlich nicht erklärbares Wunder geschehen ließ. Dass diese Thematik nicht als „Wunderaberglaube“ abgetan werden darf, zeigen die zahlreichen Kanonisierungsverfahren im 20. und 21. Jahrhundert, bei denen die der Kanonisierung zugrundeliegenden Wunder mit allen Mitteln der gegenwärtigen Wissenschaft überprüft und dokumentiert worden sind. Ein beeindruckendes Beispiel dafür wurde ja im heurigen Modestusboten Nr. 1/ 2024 vorgestellt –



das Foto zeigt die nun 15 jährige Mayline Tran, die als dreieinhalb-jähriges Mädchen im Jahr 2012 erstickt ist und hirntot war. Ihre naturwissenschaftlich absolut unerklärbare Heilung auf die Fürbitte der Pauline Marie Jaricot führte im Jahr 2022 zu deren Seligsprechung. Wenn man sich nun das Leben

der Heiligen anschaut, dann fällt grundsätzlich auf, dass sie sich immer darum bemüht haben, in und durch ihr Leben den Willen Gottes ohne Kompromisse zu erfüllen. Diese Feststellung führt direkt zu den Evangelien. Liest man diese bewusst, so ist erkennbar, dass Jesus all seine Verheißungen immer und ausschließlich an die Erfüllung von Bedingungen geknüpft hat. Sämtliche Bedingungen lassen sich nun in zwei Generalaussagen zusammenführen: 1. „Du wirst erlöst werden, wenn du in deinem Leben den Willen Gottes erfüllt hast“ und 2. „Du wirst das Handeln Gottes in deinem Leben erfahren, wenn du zuvor seinen Willen erfüllt hast.“ Diese zwei Aussagen entsprechen zur Gänze dem „Vater unser“, bei dem wir bitten, dass sein Wille (durch unser Leben) erfüllt werden möge.

Wenn wir nun hinterfragen wer alles bereit ist, in seinem Leben den Willen des Vaters kompromisslos zu erfüllen, dann sollten wir uns nicht wundern, dass sein Handeln in der heutigen Zeit nur so selten erfahrbar wird.

Wolfgang Reichelt

Fotos: Pixabay und Missio Österreich

### Mehr Infos

Informationen über die Bedingungen Jesu in den Evangelien, die überraschende Konsequenzen für unser Leben vor Gott beinhalten, können hier abgerufen werden:

<https://www.4jesus.at/downloads/detail/die-bedingungen-in-den-evangelien-fuer-unsere-erloesung-und-fuer-das-handeln-gottes/de>



## Spirituelles

# Andachten in der Sprache unserer Zeit

Als Ständige Lektorin der Pfarre Maria Saal durfte ich am 31. August zur ersten Vesper mit dem Titel „Devotion Explosion“ in den Dom einladen. Devotion bedeutet Andacht und gleichzeitig auch Hingabe – das Gefühl des absoluten Vertrauens zu Gott. Gemeinsam mit gut bekannten, aber auch vielen „neuen“ Kirchenbesuchern, gingen wir einen Weg vom Suchen Gottes über das Loben, bis hin zum Ziel – der inneren Explosion der Hingabe, der Liebe zu Gott.

Die Akolythin Carina Wettert, aus der Stadtpfarrkirche Klagenfurt, war für die heiligen Zeichen zuständig. Musikalisch umrahmt wurde das Abendlob vom Reggae-Musiker „Faiasalamanda“, der in ehrlichen Liedtexten im Kärntner Dialekt seinen Glaubensweg beschrieb und mit allen Anwesenden auch einen neu komponierten Psalm sang. Maya Häfele betete ein ins 21. Jh übersetzte „Magnifikat“ und spielte Saxofon. Kantorin Katharina Frank unterstützte uns beim gemeinsamen Lobpreislied. Lektor Simon Schweizer las die Seligpreisungen, Gottes Schritt-für-Schritt-Anleitung zu einem glücklichen Leben, das uns gleichzeitig zu einem ewigen Leben im Himmelreich führt.



### Neun Sprossen auf einer Strick-Himmelsleiter zur Glückseligkeit:

- ▶ Loslassen
- ▶ Beziehung mit Gott
- ▶ Weiches Herz
- ▶ Glaube ans Gute
- ▶ Dasein für Andere
- ▶ Herzhygiene
- ▶ Frieden stiften
- ▶ Der gute Kampf
- ▶ Devotion-Explosion

An der letzten Sprosse angekommen, führte uns der Klangkünstler Klaus Lippitsch mit berührenden, himmlisch-sphärischen Klängen noch tiefer in das Gefühl des Fallenlassens, des absoluten Vertrauens an Gott, unseren Vater. Jeder war eingeladen seine persönliche Fürbitte auszusprechen und



sie mit einem Weihrauchkorn in den Himmel steigen zu lassen.

Die Segnung und das Brechen und Teilen eines riesigen Brotlaibes am Domplatz bildeten den Abschluss des Abends.

Die Künstlerin Monika Pototschnig-Loibner und ich laden zu weiteren Andachten ein! Diese werden einmal im Monat, etwas persönlicher, in der wunderschönen Kapelle des Oktogons stattfinden. In Form eines Abendlobes beten wir aus unserem Innersten heraus, lesen gemeinsam Bibeltexte, die wir auf unterschiedliche Arten wirken lassen, beten Psalmen und singen Lobpreislieder. Immer mit dabei inspirierende Klänge, viel Weihrauch und jeder Einzelne, der mit seinem individuellen Glaubensweg Teil der Feier ist.

## Termine & Infos

- ▶ Jeden **dritten Freitag im Monat** um **19:00 Uhr** im ersten Stock des Oktogons
- ▶ Erste Termine: **18. Oktober, 15. November und 20. Dezember**

Für Informationen oder Einladung per WhatsApp-Gruppe bitte gerne melden: Eliz Lippitsch  
**0680 301 55 40**







## Informationen aus dem Domverein

Der Domverein feierte sein 30-jähriges Bestandsjubiläum mit der Eröffnung des „Hauses der Geschichte und Kulturpflege“, einem Weinfest und der Ernennung von zwei Ehrenmitgliedern, die sich um Maria Saal und den Domverein große Verdienste erworben haben.

Unter großer Beteiligung der Bevölkerung wurde am 14. September die sanierte alte Propstei mit einem Festakt seiner neuen Bestimmung übergeben. Dieses historische Bauwerk bietet sich nun einerseits als Seminar- und Veranstaltungszentrum den unterschiedlichsten Gruppierungen an und wird andererseits noch als Museum unter dem Titel „Schatzkammer Maria Saal“ ausgebaut.



Im Zuge der Feier zum 30 Jahr Jubiläum wurden auch zwei Persönlichkeiten geehrt und sie zu Ehrenmitgliedern des Domvereins ernannt: Zum einen war dies Frau SR Grete Koschier, die sich intensiv mit der Erforschung geschichtlicher Zusammenhänge in und um Maria Saal auseinandergesetzt hat.



Ebenso geehrt wurde Herr Wolfgang Plieschnegger, der als Motor und treibende Kraft für viele Sanierungs- und Restaurierungsaufgaben im Zusammenhang mit den kirchlichen Gebäuden in Maria Saal bezeichnet werden kann und dem Stiftspfarrer Josef-Klaus Donko von Herzen zu dieser Ehrung gratuliert hat.



Im Anschluss der Feierlichkeiten wurde auch jenes Bild verlost, das die Maria Saaler Künstlerin, Frau Monika Pototschnig-Loibner, als Baustein für die Finanzierung der noch offenen Kosten für die „Schatzkammer Maria Saal“ gespendet hatte. Dieses Gemälde konnte Frau Waltraud Velik mit Freude in Empfang nehmen.





## Mit Maria durch den Advent:

„Schau, Maria! Da vorne ist ein Stall! Dort können wir die Nacht verbringen!“

Wie erleichtert ich war, als Josef den Stall entdeckt hat. Die letzten Tage sind anstrengend gewesen! Josef ist mit mir zu Fuß von Nazaret bis Betlehem gegangen. Alle Bürger des Landes mussten sich nämlich in ihren Heimatorten in Listen eintragen. Kaiser Augustus hat das angeordnet. Und Josefs Heimat ist Betlehem.

„Wie weit ist es noch?“, habe ich Josef unterwegs bestimmt hundert Mal gefragt. Ich war besorgt wegen der bevorstehenden Geburt. Bald würde es so weit sein! Und ich war müde und erschöpft. Wo wir nach einem Quartier gefragt haben, war für uns kein Platz.

Gott sei Dank hat Josef diesen Stall rechtzeitig gefunden – denn heute

Nacht ist es geschehen: Ich habe mein Kind zur Welt gebracht!

Wie glücklich ich bin! Selbst mit den schönsten Worten kann ich dieses Glück nicht beschreiben. So etwas Schönes habe ich noch nicht erlebt.

Mein Kindlein – es ist so zart und klein – schläft jetzt friedlich in der Krippe. Weinen und lachen könnte ich zugleich! So froh bin ich.

Aber heute Nacht ist noch mehr geschehen: Stellt euch vor, wir haben Besuch bekommen! Seltsam – wo doch niemand in Betlehem von uns wissen kann! Hirten, die in der Nacht auf den Feldern vor Betlehem ihre Tiere bewachen, sind gekommen, um mein Kind anzusehen. Sie waren schrecklich aufgeregt. Kein Wunder, sie haben etwas Großes erlebt.

## Sternstunde

Im Advent erzählen wir von der Geburt Jesu. Dabei haben wir uns überlegt: Wie hat wohl Maria das alles erlebt?

Heute erzählt uns Maria von ihrer Reise nach Betlehem. Dort ist das Kind zur Welt gekommen. Es war eine richtige „Sternstunde“.

(nach Lk 2,1-20)





„Draußen auf den Feldern vor Betlehem, ist uns ein Engel erschienen! Und diese dunkle Nacht ist ganz hell geworden“, erzählt einer der Hirten.

Da unterbricht ihn ein anderer. Er kann es kaum erwarten, weiter zu erzählen: „Zuerst fürchteten wir uns. Aber der Engel hat uns eine wunderbare Botschaft gebracht: „Heute ist euch in Betlehem der Retter geboren! Er ist Christus, unser Herr. Als Zeichen dafür werdet ihr ein Kind finden, das in Windeln gewickelt in einer Krippe liegt!“

Das hat dieser Hirte berichtet. Seine Augen glänzten und er stotterte ein wenig beim Sprechen, so aufgeregt war er noch.

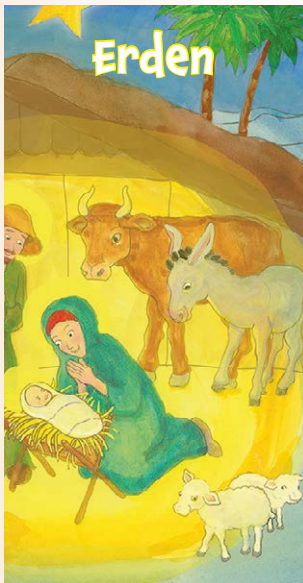
„Und stellt euch vor“, spricht der andere Hirte weiter, „dann kam eine große Engelschar dazu. ‚Ehre sei Gott im Himmel und Friede den Menschen auf Erden!‘, so haben die Engel gesungen.“

„Nein! Wir haben das alles sicher nicht geträumt! Ganz bestimmt nicht!“, sagt der Hirte, „und gleich danach haben wir uns auf den Weg gemacht, um dieses Kind zu sehen.“

Ja, das haben uns die Hirten erzählt. Ist es nicht unglaublich? Wer kann das wirklich verstehen, was sich heute Nacht ereignet hat? Nicht einmal ich, Maria, die Mutter des Kindes, kann es ganz begreifen. Aber ich werde alles im Herzen bewahren.

Jetzt stehen wir alle im Stall und schauen auf das Kind in der Krippe. Man kann fast seinen Herzschlag hören. So still sind alle. Es ist, als hätte sich in diesem Kind eine Hoffnung, eine tiefe Sehnsucht erfüllt. Es ist, als ob es nichts Größeres gibt, das man sich wünschen kann. Als ob in dieser Nacht der Himmel die Erde berührt hat – Jesus ist geboren!

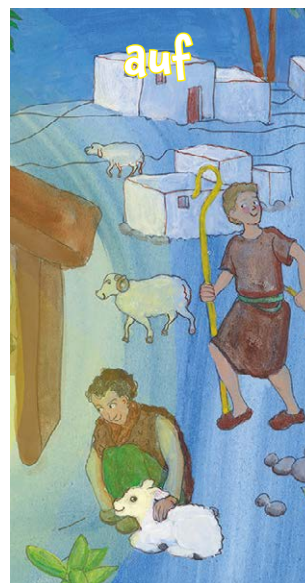
Zeichnung: © Bianka Leonhard



Erden



Friede den



auf



Menschen

Wenn du diese vier Bilder von links nach rechts in die richtige Reihenfolge bringst, kannst du oben einen Satz lesen, der in dieser Geschichte zu finden ist. Nummeriere in den Kreisen die Bilder von links nach rechts.



## Aktuelles

# Unsere (Dom-) Singspatzen

Jeden zweiten Freitag treffen sich Kinder ab 3 Jahren (gemeinsam mit ihren Eltern) um 16.30 Uhr zum Singen und Basteln im Pfarrhof.

Geleitet wird diese Gruppe von Frau Katharina Frank, die selber Mutter von drei Kindern ist. Ihr ist es ein Anliegen, Kindern in der Pfarre ein Gemeinschaftserlebnis zu ermöglichen und ihre Freude am Singen auch ihnen weiterzugeben. Auch wenn diese Treffen „offiziell“ nur eine Stunde dauern, ist das eine Zeit, die den Kindern erfahrungsgemäß immer zu kurz ist. Am Ende darf übrigens eine kleine gemeinsame Jause nicht fehlen... Wir freuen uns, wenn neue Kinder dazukommen wollen.

*Katharina Frank*





# Unsere Minikantorei

Wie die Singspatzen treffen sich auch die Kinder unserer „Minikantorei“ (oft Geschwister) jeden zweiten Freitag um 16.30 Uhr im Pfarrhof



„Lieder über Gott singen und an Gott denken“, so beschreibt uns Florina, eine junge Sängerin die Minikantorei. Bei unseren Treffen wird außerdem noch gebastelt, gespielt und viel gelacht. Die Kinder der Minikantorei singen auch einmal im Monat bei der Familienmesse. Unsere bunte Gruppe bietet eine wunderbare Möglichkeit, spielerisch in den Glauben und die Glaubensgemeinschaft hineinzuwachsen.

*Eliz Lippitsch*





# Ministrantenwallfahrt nach Rom

Vom 29. Juli bis 3. August 2024 fand die weltweite Ministrantenwallfahrt nach Rom statt. Und wir durften dabei sein. Wir, Hanna und Sophie aus Maria Saal, bekamen die Möglichkeit an dieser Wallfahrt teilzunehmen und tolle Tage in Rom zu erleben.

Die Kärntner Organisation der Wallfahrt übernahm die „Junge Kirche Kärnten“ mit Dragan Milisic als Hauptverantwortlichen und seinem tollen Team.

## Anfahrt und erster Tag

In den ersten Morgenstunden des 29. Juli (genauer um 1.30) ging es nach einer kurzen gemeinsamen Andacht aller TeilnehmerInnen in der Kapelle des Diözesanhauses in Klagenfurt mit dem Bus los Richtung Rom. Insgesamt machten sich 95 Personen – in 2 Bussen – auf den Weg nach Rom. Reisezeit inklusive Pausen und kleinem Malheur: 12 Stunden 😊 ...

Nach dem Mittagessen ging es los zum Kolosseum, welches wir besichtigt haben. Natürlich durfte das Forum Romanum, die Spanische Treppe und der Trevi-Brunnen (inklusive Wunsch) nicht fehlen. An der Spanischen Treppe trafen wir erstmals auf andere Ministrantengruppen. Unsere erste Begegnung war mit einer Münchner Gruppe,

mit der wir gleich ins Gespräch gekommen sind. Allerdings war es auch ziemlich einfach Ministranten zu erkennen, da jede Gruppe eigene Erkennungsmerkmale – zumeist eine Kopfbedeckung – hatte. Wir hatten zum Beispiel Schirmkappen mit dem Wallfahrtsmotto „MIT DIR“ drauf. Die Münchner-Gruppe hatte beispielsweise Strohhüte als gemeinsames Erkennungsmerkmal.

Unsere Unterkunft lag etwas außerhalb von Rom und am ersten Abend hatten wir Glück, dass wir noch die letzte U-Bahn (ca. 20:30 Uhr!!) zurück zur Unterkunft erreichten. An diesem Abend waren wir schon ziemlich geschafft von dem ereignisreichen und auch anstrengenden Tag.

## Zweiter Tag

Der nächste Tag begann mit einem gemeinsamen Morgengebet, an dem zu unserer Überraschung auch Bischof Dr. Josef Marketz teilnahm. Am Ende des Morgengebets gab es noch ein Geburtstagsständchen

für den Bischof. Wir wussten, dass der Bischof uns besuchen kommt und wir eine gemeinsame Messe mit ihm haben würden, aber dies war erst für Mittwoch angekündigt.

Nach dem Frühstück machten wir uns auf dem Weg zum Petersdom, welchen wir besichtigen konnten. Ein wirklich eindrucksvolles Bauwerk, welches nicht nur durch seine Größe, sondern auch durch viele faszinierende Details beeindruckt hat. An diesem Tag konnten wir aufgrund der Hitze die Kuppel des Petersdoms aber nicht besichtigen. Die Kuppel ist nur über eine Treppe erreichbar und gegen Mittag wurde der Zugang aufgrund der Temperaturen (um die 40 Grad C) limitiert.

Am Anfang war die Hitze für uns schon eine Herausforderung (so viel getrunken, wie diese Tage haben wir schon lange nicht mehr). Aber mit der Zeit hat man sich begonnen daran zu gewöhnen.







Am Nachmittag dieses Tages stand die Papstaudienz auf dem Programm. Der Petersplatz war abgesperrt und nur mit Wallfahrtsarmband und Sicherheitskontrolle konnte man auf den Platz. Es war so viel los. Die Stimmung war fröhlich, aufgeregt und euphorisch. Wir schafften es, einen Platz direkt an der Absperrung zu bekommen, an der der Papst vorbeifahren würde. Um ca. 18.00 Uhr war es soweit: Der Papst fuhr durch die Menge. Es war, als ob ein Superstar durch die Menge fährt und die Aufregung und Freude, dass er nur eine Armlänge von uns entfernt vorbeifährt, war großartig. Auch das gemeinsame Gebet mit dem Papst und den TeilnehmerInnen war ein unvergessliches Erlebnis.

### Dritter Tag

Der Mittwoch begann mit einer Messe mit Bischof Dr. Marketz. So wie manchmal in Maria Saal haben wir – mit 2 anderen Ministrantinnen – auch in Rom ministriert.

An diesem Tag fuhren wir dann zur San Giovanni Kirche. Pfarrer

Gerhard Simonitti (unser geistlicher Betreuer, Busfahrer, Sanitäter, ...) erzählte uns viel Interessantes über die Kirche. Danach ging es mit Reiseführer Simonitti weiter nach Rom Stadt, wo wir u.a. die Heilige Treppe besichtigt haben. Natürlich hatten wir da auch die Möglichkeit, Rom auf eigene Faust zu erkunden.

### Vierter Tag

Der Donnerstag startete wieder mit einem gemeinsamen Morgenlob in der Hauskapelle der Unterkunft. Nach dem Frühstück fuhren wir zu den Callixtus Katakomben, welche wir besichtigten. Einerseits war es in den Katakomben angenehm kühl – andererseits war es auch ziemlich beklemmend (für uns).

Den Nachmittag verbrachten wir am Meer. Wir fuhren mit dem Bus nach Ostia, wo wir Zeit zum Schwimmen, Planschen, Plaudern, Chillen und Fotos machen hatten.

### Abschied und Heimreise

Der Freitag stand ganz im Zeichen der Heimreise. Nach dem Morgenlob und dem Frühstück checkten wir aus dem Hotel aus. Wir hatten noch etwas Zeit, um Rom auf eigene Faust zu erkunden, Souvenirs zu kaufen, Abschied zu nehmen, ...

Gegen 14.00 Uhr startete der Bus wieder Richtung Klagenfurt, wo wir gegen 1.30 Uhr sehr müde wieder angekommen sind.

### Danke für das schöne Erlebnis

Dankbar sind wir für das Kennenlernen vieler neuer toller Menschen, die lustigen Spieleabende, das Treffen und die Andacht mit dem Papst, Rom zu besichtigen, viele neue Eindrücke, Erfahrungen und Freundschaften ...

DANKE an die Pfarre, dass ihr uns das ermöglicht habt.

*Hanna & Sophie Kohlweg*





# PFARRIMPRESSIONEN

## Maturawallfahrt nach Maria Saal – Auf dem Weg in einen neuen Lebensabschnitt

Eine religiöse Veranstaltung für Maturantinnen und Maturanten, die sie am Ende der Schulzeit und am Weg in einen neuen Lebensabschnitt bestärkt: Das war der Grundgedanke für die jährlich stattfindende Maturawallfahrt nach Maria Saal. Die Idee zur **Maturawallfahrt** wurde bereits im Jahr 2007 vom damaligen Fachinspektor für den höheren Schulbereich – Prof. Toni Boschitz – entwickelt. Bereits zwei Jahre später hatte die Wallfahrt eine ökumenische Ausrichtung. Der Wortgottesdienst wurde stets von unserem Bischof und dem evangelischen Superintendenten zelebriert. Großer Wert wurde auf die Musik gelegt. Neben renommierten Profimusikern wurden auch ausgezeichnete Schulchöre für die Gestaltung eingeladen. Es sollte eine Form gefunden werden, die auch Jugendliche anspricht. Im Anschluss an den Wortgottesdienst wurde und wird zur Agape im Stiftshof geladen: Zeit zur Stärkung, zur Begegnung, für Foto-shootings etc. Die Junge Kirche ist mit einem Stand und dem motivierenden Glücksrad vertreten.



In diesem Schuljahr kamen am **4. Oktober** an die 600 Maturantinnen und Maturanten nach Maria Saal – viele aus dem Zentralraum (Klagenfurt, Villach, Althofen), aber auch aus Völkermarkt, Wolfsberg und Hermagor. Neben der Anreise mit dem Bus kamen manche auch zu Fuß: aus Pitzelstätten, Tanzenberg und Klagenfurt, aber auch aus Völkermarkt – von Lassendorf nach Maria Saal.

Die Maturawallfahrt ist nur durchführbar, weil es von Seiten der Pfarre Maria Saal eine tatkräftige Unterstützung und Mithilfe gibt. Dafür bedanke ich mich als aktueller Organisator dieser Veranstaltung ganz besonders. Mittlerweile wird auch auf Schöpfungsverantwortung besonderer Wert gelegt: es gibt Brötchen vom nahegelegenen Biobetrieb und nur mehr Pfandflaschen aus Glas.

Mit einer Unterbrechung (Coronajahr 2020) wurde in diesem Schuljahr die 17. Maturawallfahrt begangen.

**Nächstes Jahr ist der 3. Oktober 2025 bereits festgelegt.**

*FI Prof. Mag. Thomas Unterguggenberger,  
Fachinspektor für Religion an AHS/BMHS/LFS*



## Wallfahrt der Einsatzkräfte

Am **29. September** kamen Abordnungen der Feuerwehren aus dem Bezirk Klagenfurt Land zur insgesamt **13.**

**Wallfahrt der Einsatzkräfte** nach Maria Saal. Bei der Predigt erzählte Abschnittskommandant Gerald Kerschbaumer von den aktuellen Hilfeinsätzen im Zuge der Überschwemmungen in Niederösterreich. – Ein Akt der gelebten Nächstenliebe, Menschen in Not zu helfen.



Mehr Bilder und Informationen gibt es auf unserer Website:

WWW.KATH-KIRCHE-KAERNTEN.AT/MARIASAAL



## Summertime am Domplatz

Unser heuriges **Pfarrfest** konnte am **12. Juli** trotz widriger Wetterkapriolen bei grandiosem abendlichem Wetter stattfinden. Für die Kinder gab es beim Kinderflohmarkt viel zu tadeln und viel Freude in der Hupfburg! Ein besonderer Dank gilt der Band „Leib und Seele“ mit Eliz und Klaus Lipitsch und Philipp Kulterer, die bereits zum 3. Mal mit ihrer Musik die Feierlaune auf den Höhepunkt brachten.

Wir genossen auch die Darbietungen unserer Minikantorei und der Kantorei Maria Saal. Insgesamt war es wieder ein besonderes Fest in Maria Saal. Wir danken allen Beteiligten, allen Helfern und Helferinnen, die ihre Zeit und Arbeitskraft immer wieder gerne zur Verfügung stellen. Wir danken herzlich für die vielen Kuchen- und Tortenspenden und Stefan Schweiger für die Bereitstellung der Bühne!



Fotos:  
Rupitz



## Was wäre die Pfarre Maria Saal ohne Musik?

Am **20. Oktober** gab es wieder im Rahmen von „**Dome in Concert 2024**“ eine umjubelte Aufführung der Ensembles der Dommusik (Kantorei, Solisten, Kammerorchester) unter der Leitung unserer Organistin Ingrid Klogger. Zitat eines Besuchers: „*Was Musik angeht, seid Ihr in Maria Saal schon sehr verwöhnt!*“ – Danke!

Foto Wallner Kornelia





## Pfarrausflug zum Wallfahrtsort Frauenberg bei Leibnitz

Am **12. Oktober** lernten wir die **Pfarr Frauenberg** kennen, die mit einer intensiven keltischen und römischen Vergangenheit eine sehr ähnliche kulturelle und spirituelle Geschichte wie Maria Saal hat.

Im Museum vor Ort, in dem wir eine professionelle Führung erhielten, wurden in beeindruckender Weise die letzten 6.500 Jahre dieses Kulturraums aufgearbeitet und präsentiert. Die Kirche Maria Himmelfahrt, in der wir unseren Gottesdienst feiern konnten, steht in der Nachfolge einer frühchristlichen Kirche, wobei an dieser Stelle auch ein spätantikes Pilgerhospiz aus der Zeit von rund 380 n. Chr. gefunden wurde.



Die Messe wurde von unserer Kantorei, die sich uns mit ihrem Chorausflug angeschlossen hat, musikalisch mitgestaltet. Der geplante Besuch bei der Warte am Demmerkogel war leider nicht möglich, da sich die Zufahrtsstraße bei einer Kurve für unseren großen Bus als zu schmal erwies ... Nach ausgiebigem Mittagessen beim Hasenwirt und kurzem Spaziergang bei der Buschenschank Schneeberger traten wir müde, aber gut gelaunt, wieder die Heimreise an.

Wir danken allen, die geholfen haben, dass dieser Ausflug ein schönes Erlebnis wurde!

*Dr. Martin Rupitz und  
Ulrike Winkler*



### Mehr Fotos

Alle Fotos zu den einzelnen Veranstaltungen können Sie auf unserer Homepage unter „Aktuelles“ finden:



[www.kath-kirche-kaernten.at/pfarren/news/C3060](http://www.kath-kirche-kaernten.at/pfarren/news/C3060)



Mehr Bilder und Informationen gibt es auf unserer Website:

WWW.KATH-KIRCHE-KAERNTEN.AT/MARIASAAL